

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Borkhütte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Zeitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentum“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dales in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 87.

Freitag den 15. April 1898.

XVI. Jahrg.

Zum spanisch-amerikanischen Konflikt.

Madrid, 13. April. Im gestrigen Ministerrath betraute der Ministerpräsident zwei Minister mit der Vorbereitung der Thronrede zur Eröffnung der Cortes. Der Minister des Aeußern verlas im Ministerrath den im Wortlaut vorliegenden Text der Botschaft des Präsidenten Mac Kinley. Der Ministerrath sprach sich dahin aus, daß man trotz des Fehlens einiger Absätze der Botschaft, die auf frühere Botschaften Bezug nehmen und deren Kenntniß zur Vollständigkeit des Sinnes der gegenwärtigen Botschaft nötig sei, von demselben genügend Kenntniß habe, um gegenüber den von Mac Kinley aufgestellten Theorien diejenigen zu bekräftigen, wonach die Souveränität und das Recht der spanischen Nation mit fremden Einmischungen zur Regelung ihrer inneren Angelegenheiten unvereinbar seien. Die Regierung sei der Ansicht, daß es, abgesehen von einer feierlichen Bekräftigung der Rechte der Nation, nicht angezeigt sei, irgend welche Erklärung zu erlassen, um so mehr, da Resolutionen des amerikanischen Kongresses oder eine Initiative Mac Kinleys keine konkreten Thatfachen schafften. Die spanische Nation werde im Bewußtsein ihres Rechtes fest geeinigt sein, um dasselbe aufrecht zu erhalten. Die Regierung werde die Ruhe bewahren, welche in diesem schwierigen Augenblick nötig sei, um die geheiligten Interessen, die das Erbtheil der spanischen Rasse bildeten, erfolgreich zu leiten und kraftvoll zu verteidigen. Der Kriegsminister und der Marine-Minister erstatteten dem Ministerrath Bericht über die Maßnahmen, die zur Instandsetzung der Streitkräfte getroffen sind.

Madrid, 13. April. Der Ministerrath hat davon Abstand genommen, die Cortes vor der in Aussicht genommenen Zeit einzuberufen.

London, 11. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Washington: „Wie verlautet, wurde ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem die gestern gemeldeten Resolutionen mit leichten Abänderungen dem Senat und dem Repräsentantenhause unterbreitet und von denselben einstimmig angenommen werden sollen. Die Führer der

beiden Häuser betrachten den Krieg als ein unvermeidliches Resultat dieser Beschlüsse, wenn Spanien Kuba nicht aufgeben. Die republikanischen Mitglieder des Komitees für Mittel und Wege im Repräsentantenhause geben ihre Zustimmung, falls die Nothwendigkeit eintreten sollte, eine weitere Kriegsteuer von 100 Millionen Dollars per Jahr aufzulegen und ebenso eine innere Anleihe in Bonds, welche 5 Mill. Doll. einbringen soll.“

Washington, 13. April. Mac Kinley soll sich dahin ausgesprochen haben, daß er Hoffnung auf Erhaltung des Friedens hege. Andererseits wirkte die Ankunft des General-Konkuls Lee entflammend auf die Volkserregung, da dieser sich offen für sofortigen Krieg ausspricht. Seine Reise glich einem Triumphzuge. In Washington wurde er mit Volksovationen empfangen und begab sich sofort zum Präsidenten, der ihn herzlich begrüßte. — Das Marineamt hat beschlossen, die Dampfer der American Line „St. Paul“ und „St. Louis“ anzukaufen.

Old-Point-Comfort (Virginia), 13. April. Das fliegende Geschwader wird heute mit versiegelten Ordres in südlicher Richtung in See gehen.

New York, 13. April. Die telegraphische Verbindung mit Havanna über Keywest ist seit heute früh unterbrochen. Der Grund ist unbekannt. — Bei seiner Abreise von Kuba sollen dem Konjul Lee in den verschiedenen Städten große Kundgebungen dargebracht worden sein. Die Menge rief: „Es lebe unser zukünftiger Präsident!“

Madrid, 13. April. Demnächst soll eine Protestnote gegen die Botschaft Mac Kinleys an die Mächte gerichtet werden.

Politische Tageschau.

Die parlamentarischen Osterferien nähern sich ihrem Ende. Der Reichstag wird, der allgemeinen Ansicht nach, indessen nur noch zu einer sehr kurzen Tagung wieder zusammen kommen, da die Vorbereitung der Neuwahlen drängt und alles Interesse absorbiert. Das Arbeitspensum dürfte daher auf das unabwieslich nötigste beschränkt und nach dessen Absolvierung die Session unverzüglich geschlossen werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erläßt einen in dem üblichen

Phrasenschwall gehaltenen Wahlaufruf. Bezeichnend für die Jagdgefilde, auf denen man Beute erhofft, sind die scharfen Angriffe gegen die Finanz- und Militärpolitik des Centrums.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der eben in Pest der Nationalfeier beizuwohnt, trifft am Mittwoch der kommenden Woche zu der silbernen Hochzeit seiner Tochter Gisela, der Gattin des Prinzen Leopold von Bayern, in München ein, verweilt drei Tage dort und reist am 22. abends nach Dresden zum Jubiläum des Königs Albert.

Im französischen Ministerrathe am Mittwoch theilte der Minister des Aeußeren Hanotaux mit, daß sich China mit den Forderungen Frankreichs einverstanden erklärt hat, und fügte hinzu, China sei infolge früher getroffener Abmachungen Frankreich gegenüber die Verpflichtung eingegangen, keiner anderen Macht die Insel Hainan abzutreten. Eine Depesche der chinesischen Regierung theilt die Zustimmung zu den französischen Vorschlägen mit und stellt fest, daß Frankreich die Erfüllung aller Forderungen auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen erhielt, ohne zu dem Mittel einer Flottendemonstration oder eines Ultimatus zu schreiten.

Wie die Pariser Morgenblätter melden, wird der Ordensrath der Ehrenlegion die Entscheidung, betreffend Zola, erst nach der neuen Verhandlung vor dem Schwurgericht treffen, um den Anschein zu vermeiden, als wolle er das Urtheil der Geschworenen beeinflussen.

Die Geheimpolizei hat in den letzten Tagen in Petersburg 86 Personen verhaftet, welche allen Gesellschaftsklassen angehören. Es befinden sich darunter 64 Studenten und Studentinnen. Aus vorgefundnen Broschüren und Büchern soll hervorgegangen sein, daß die Verhafteten sozialdemokratische Agitation getrieben haben. In Moskau, Kiew und Odessa sind gleichfalls solche Verhaftungen vorgenommen worden.

Der türkische Kontreadmiral Achmed ist von Konstantinopel nach England abgereist, um zwei Kriegsschiffe bei Armstrong zu bestellen.

Nach einer Meldung aus Yokohama ist im Innern Koreas ein Aufstand ausgebrochen.

„Und mit dem Prinzen, nicht wahr, Mirrha, ist es aus?“

Achmet war es, der zuerst erwachte aus dem süßen Taumel.

„Er lebt nicht mehr für Dich — und selbst wenn er wiederkäme —“

Das Mädchen zuckte auf an seiner Brust.

„Wenn er wiederkäme — nun — wenn er wiederkäme —“

„Du würdest ihn verehren als den Retter und Befreier, nicht so?“

„Ja, das würde ich, gewiß, das würde ich.“

„Und so hoffst Du auch auf seine Wiederkehr?“

„Mit Tausenden im Lande,“ entgegnete Mirrha mit klarer Stimme.

„Also doch!“ Achmet lachte bitter auf und ließ sie plötzlich frei.

„Das kann Dich doch nicht kränken?“

„Nein, Du hast ja ganz recht. Ich bin der Thor. Dein Traum war doch tiefer, als ich dachte. Mit einem Lockenkopf, einem Paar schöner Augen und einer hohen Gestalt, wie so andere Mädchen von verlorenen Prinzen träumen, ist es bei Dir nicht gethan. — Dieser Mirrha wird so lange für Dich leben, zwischen Dich und mich sich drängen, bis ich Dir beweise, daß es keines Königssohnes bedarf, keiner Abstammung von den Göttern, um das Höchste selbst zu vollbringen, bis, was seine Sendung in Deinen Augen — ich erfülle.“

Mirrha sah mit einem nie gefühlten, süßen Schauer in dieses von einem inneren Lichte erglühende Antlitz, dann warf sie sich, von einem mächtigen Drange erfasst, zu seinen Füßen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. April 1898.

Die Nachricht, daß das Kaiserpaar am 3. Mai nach Atona kommen wird, erweist sich als verfrüht. Das Oberhofmarschallamt zu Berlin hat den Oberbürgermeister davon in Kenntniß gesetzt, daß es dem Kaiser jetzt noch nicht möglich sei, einen bestimmten Tag im Monat Mai für die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal zu bezeichnen. Für den Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden sind vier Tage vorgesehen; es sollen vier Theatervorstellungen heiteren Genres stattfinden; auch Konrad Dreher ist zur Mitwirkung befohlen.

Den Bau eines deutschen Waisenhauses in Bethlehem genehmigte der Sultan durch ein Irade.

Wie aus Hanau gemeldet wird, hat das Staatsministerium nunmehr auch an dem dortigen Plaze die Errichtung eines großen Getreideflos genehmigt und einen Zuschuß von 80 000 Mark bewilligt.

Die Stadt Lübeck hat den Generalobersten Grafen von Waldersee anlässlich seines Geburtstages zum Ehrenbürger ernannt und ihm den Ehrenbürgerbrief überreichen lassen.

Der Kultusminister hat die Bestätigung zu dem geplanten Breslauer Mädchengymnasium versagt.

Fhr. Karl v. Dw, der langjährige erste Präsident der bayerischen zweiten Kammer, ist in München am Montag im Alter von 81 Jahren gestorben. Von 1871 bis 1882 übte v. Dw ein Mandat im Reichstage aus.

Das unentschuldigte Fehlen von Schulkindern bei patriotischen Schulfeiern, wie an Kaisers Geburtstag, am Sedanfeste u. s. w., soll jetzt laut Verfügung der königlichen Regierung zu Potsdam an die ihr unterstehenden Schulaufsichtsbehörden mit voller Strenge geahndet werden. Befanntlich ist das demonstrative Fernhalten der Kinder auch eines der „kleinen Mittel“, wodurch die Genossen für ihre Umsturzbestrebungen in den von ihnen terrorisirten Volkskreisen Propaganda machen. Sie werden deshalb keinen geringen Lärm ob dieses Vorgehens der Behörden anstimmen.

Im Wahlkreis Pleß-Rhybnik ist bei der Landtags-Erswahl für den verstorbe-

„Achmet, verzeih, führe mich, ich bin ja noch ein Kind, und aus Dir spricht ein Geist, den ich nicht begreife. Denke doch, wer ich bin, ein armes Fischermädchen —“

„Und ich? Bin ich mehr? Sollen deshalb wir beide nicht entbrennen für das Höchste, Größte! Nicht so, Mirrha!“ Er hob mit sanfter Hand sie auf. „Ich will einst so vor Dir knien, doch nicht eher, als bis Du selbst gestehst, ich hätte es erreicht, was jenem Du zugehört. Prinz Mirrha sei nur ein Nebelbild, seines Wesens wahrer Kern — ich selbst. Schelte mich keinen eitlen Thoren, zweifle nicht an meiner Liebe Kraft. Eine innere Stimme ruft es in mir, Du erreichst Dein Ziel! Täuscht sie mich, ist sie Dämonentrug, dann, das schwöre ich Dir, werde ich sterben eher, als Dich bräutlich umfassen.“

„Sie ist Dämonentrug, Achmet, glaube mir, und laß ein stilleres Glück uns suchen,“ flehte Mirrha.

„Aus dem mich und Dich einst dieser Mirrha weckt.“

„So glaubst Du selbst daran?“ rief Mirrha, jubelnd fast.

„Du hast mich, glaube ich, angesteckt.“

„Wirklich? Habe ich das? Und was ist Schlimmes dabei? — Wecken? Wie könnt' er uns wecken? Aus solcher Höh' dränge kein Ruf in unser stilles Liebesthal.“

„Aus solcher Höh'!“ Achmet sprach es mit bitterem Hohn. „Komm, Mirrha,“ fügte er im Tone des Mitleides fast hinzu, „es ist schon spät, und die Mutter wird Dich schelten.“

„Bist Du doch sonderbar! — Und ich gäbe alles drum, könnt' ich Dich verstehen,“

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall. (Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

„Ich bin schuld, daß Du —“
„Daß ich immer an der Armen denken muß, der Heimatlos herumirrt in der Welt. Ja, daran bist Du schuld, nur Du! — Wer sprach denn davon, ehe Du kamst? Der Vater hier und da. Ich hör' es kaum mehr, so alt war die Geschichte. Da kamst Du mit Deinem ewigen Spott. Das reizte mich, den Armen zu vertheidigen. Er gewann täglich mehr an Leben, das Du selbst dem Schatten eingestößt — und jetzt — jetzt weiß ich selbst nicht mehr. — Ich hab' mich ganz in ihn verloren.“

„In den Schatten?“ fragte listig lachend Achmet.

„Es ist kein Schatten mehr, das ist's ja eben.“

„Also doch so etwas wie Fleisch und Bein.“

„Ach, Achmet, ich bin ein recht thöricht Ding.“

„Das wärst Du, wenn Du Schatten liebtest,“ erwiderte Achmet, sanft ihre Arme auf seine Schultern legend.

„Doch sie erjähret.“ „Liebtest, sagst Du?“

„Sprach ich von Lieben denn?“

„Vom Verlorenhaben sprachst Du, Mirrha, verloren ganz in ein Wesen, ist das nicht Liebe, Mirrha? Und sich darin wiederfinden, der Liebe höchste Lust, — jeden Gedanken, jeden Wunsch, sein ganzes Selbst?“

„Zuerst rathlos, ganz verzagt über den Verlust, das Verlorene suchend, weiß Gott wo in der Welt, ja, darüber hinaus, im Reiche der

Träume, dann plötzlich in verachteter Nähe es finden und jauchzend wie von einem Alp erlöst —“

Achmet zog das Mädchen sanft an seine Brust.

„Nimmer lassen. Sag, ist das nicht die Liebe, Mirrha?“

Doch Mirrha lag stumm, wie gebannt den Blick auf ihn gerichtet, in seinen Armen.

Auf seinem Haupte blühte die Krone, um deren Muschelgehäuste die Mondstrahlen spielten, und unter ihnen rauschte feierlich die Brandung gegen die Felsen.

„Wie das leuchtet auf Deinem Haupte!“ begann sie plötzlich. „Wie ist mir denn? Vor langer, langer Zeit, bei uns in der Stube — der Vater trug's unter dem Mantel — ich griff danach. — Es war auch so ein Reif, aber noch glänzender, wie eine rotthe Sonne — ganz bestimmt.“

„Nährchen, was hast Du nicht alles schon geträumt! Laß doch das dumme Zeug, oder, bei Gott, ich werf es ins Meer.“

Er hob schon die Arme nach dem Reif, doch Mirrha litt es nicht.

„Laß doch! Sie kleidet Dich so gut.“

„Ei, fängst Du schon wieder an? Wohl, daß ich Deinem Prinzen ähnlicher sehe!“

Da lächelte Mirrha voll Seligkeit junger Liebe, ihre Arme fest um ihn schlingend.

„Aehnlicher? Nein, das ist nicht mehr möglich. Du bist's ja selbst, — alles Gute, Schöne, was unklar ich ersehnt —“

„Mirrha!“

„Mein Achmet!“

Und die Brandung brach sich leiser, und die Mondichel barg sich hinter einer Wolke.

nen Zentrumsabgeordneten Wolczyn Rechts-
anwalt Faltz-Groß-Strehlitz (Centrum) mit
298 von 472 abgegebenen Stimmen gewählt.
Landrath Schröter-Plesch (konf.) erhielt 173
Stimmen.

Wie die „Leipziger Neuesten Nach-
richten“ mittheilen, beläuft sich der in Aussicht
gestellte Nachtragset für den Reichshaushalt
auf neun Millionen Mark. Es werden unter
anderem Mittel für die Einrichtung und
Verwaltung von Klautschou, sowie für den
wirthschaftlichen Ausschub im Reichsamt des
Innern gefordert.

Sieben chinesische Kriegsschiffe gehen
zur Zeit auf deutschen Werften ihrer Fertig-
stellung entgegen. Es sind drei Panzerdeck-
kreuzer auf der Werft des „Vulkan“ in
Stettin und vier Torpedobootzerstörer auf
der Werft von Schichau in Elbing.
Sämmtliche Schiffe sind bereits vom Stapel
gelaufen. Die drei Panzerdeckkreuzer „Hai
Jung“, „Hai Chen“ und „Hai Shen“ er-
halten eine Geschwindigkeit von 19 1/2 See-
meilen, während die vier Torpedobootzer-
störer „Hai Lung“, „Hai Nju“, „Hai Ching“
und „Hai Hoha“ 32 Seemeilen in der
Stunde laufen sollen. Die Ablieferung
dieser sieben Kriegsschiffe an die chinesische
Marineverwaltung wird noch im Laufe
dieses Jahres erfolgen.

Um die Forcierung des Elbeeinganges
und die Bedrohung des Kaiser Wilhelm-
Kanals noch mehr als bisher schon möglichst
zu hindern, soll die Reichsregierung nach
einer Meldung aus Bremerhaven die Absicht
haben, auf der Hamburger Insel Neuwerk
Befestigungen anzulegen. Eine Bestätigung
der Nachricht bleibt abzuwarten.

Der Kongreß der deutschen Gesell-
schaft für Chirurgie ist heute Vormittag im
hiesigen Langenbeck-Hause eröffnet worden.
Die Familie Langenbeck stiftete 50 000 Mk.
zwecks Sammlung kriegschirurgischer Er-
fahrungen in Feldzügen, woran Deutschland
unbetheiligt ist. Der Kongreß ist von 300
Theilnehmern besucht.

Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-
Verband hielt am Sonntag in Leipzig seine
Generalversammlung ab. 236 Delegirte
waren erschienen. Die Zahl der Ortsgruppen
ist von 22 auf 146 mit insgesamt etwa
12 000 Mitgliedern gegen 6455 im Vorjahre
gestiegen. Im Anschluß daran trat der
dritte deutsche Handlungsgehilfentag am
Montag zusammen. 326 Städte waren ver-
treten. Ueber die Frage des 8 Uhr-Laden-
schlusses referirte Schneider-Hamburg. Die
Enquete der 8 Uhr-Ladenschluß-Kommission
habe ergeben, daß 21 Prozent der Ange-
stellten 12—13 Stunden, 15,6 Prozent 13
bis 14 Stunden, 15,7 Prozent 14—15
Stunden, 21 Prozent 15—16 Stunden und
7,9 Prozent 16—17 Stunden Arbeitszeit
hätten. Der Referent wandte sich gegen den
Vorschlag eines 9 Uhr-Ladenschlusses, sprach
für eine reichsgesetzliche Regelung des Laden-
schlusses und befürwortete wenigstens den
8 Uhr-Ladenschluß für das Personal, falls die
mittlere und kleine Kaufmannschaft diese
Neuerung ablehne. Eine Resolution, welche
der Reichsregierung die baldmöglichste Rege-
lung der Ladenschlußfrage empfiehlt, gelangte
einstimmig zur Annahme. Die Errichtung
kaufmännischer Schiedsgerichte unter Anglie-
derung an die Gewerbegerichte befürwortete
von Pein-Altona in einer Resolution, die

einstimmig angenommen wurde. Ebenso
stimmte die Versammlung einer Resolution
zu, welche die Ausdehnung des Versicherungs-
zwanges auf alle Handlungsgehilfen ohne
Rücksicht auf die Höhe des Gehaltes und die
Möglichkeit der Selbstversicherung in den
höchsten Lohnklassen auch für selbstständige
Kaufleute befürwortet. — Der Reichstags-
abgeordnete Liebermann von Sonnenberg ver-
sprach in der Debatte die kräftigste Vertretung
der Handlungsgehilfen im Reichstage und
wies darauf hin, daß der Vorsitzende des
Handlungsgehilfentages von der deutschen
Reformpartei in zwei Wahlkreisen als Kan-
didat aufgestellt sei, worauf dann dieser,
Herr Schack, in seinem Vortrag über die
Stellungnahme und den Einfluß der Hand-
lungsgehilfen auf die Wahlen zu den gesetz-
gebenden Körperschaften eine Resolution
empfohl: „Die Handlungsgehilfen sollen sich
ferner verpflichtet fühlen, bei den Wahlen zu
gesetzgebenden Körperschaften (Deutscher
Reichstag, Landtag, Gemeindevertretungen)
nur solchen, selbstverständlich nationalgesin-
nen Männern ohne Unterschied ihrer Partei-
richtung ihre Stimme zu geben, die gewillt
sind, für die berechtigten Forderungen der
Handlungsgehilfen einzutreten. Wo Aussicht
auf Erfolg sei, müßten die Handlungsgehilfen
dahin streben, Berufsgehilfen, d. h. also
Handlungsgehilfen als Vertreter in die ge-
setzgebenden Körperschaften zu entsenden. —
Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete
Haffe überbrachte hierauf einen Gruß der
nationalliberalen Partei. Er habe, so meinte
er, schon oft Versammlungen von Berufsge-
hilfen beigewohnt, aber keine habe einen so
glänzenden, übereinstimmenden Verlauf ge-
nommen, wie die heutige, in welcher in
außerordentlich glücklicher Weise die Berufs-
interessen mit den Interessen des Vaterlandes
verknüpft worden seien. Der bisherige Vor-
stand wurde wieder gewählt und als nächster
Kongreßort Kassel bestimmt.

Die Delegirtenversammlung des Ge-
sammtverbandes der Evangelischen Arbeiter-
vereine Deutschlands hat am Ostermontag in
Cassel mit einer Begrüßungsfeier begonnen. Auf
der Tagesordnung stehen u. a. die Be-
kämpfung des Alkoholismus, die Wahlen der
Arbeitervertreter zum Reichsversicherungs-
amt, die Wohnungsfrage, die Frage der
Sonntagsruhe bei der Post und Eisenbahn,
die Koalitionsfreiheit. Hosprediger Stöcker
und Pfarrer Raumann sind eingetroffen.

Der XV. deutsche Feuerwehrtag wird
in der Zeit vom 9. bis 12. Juli d. J. in
Charlottenburg stattfinden. Mit dem
Feuerwehrtage ist eine Ausstellung von
Feuerlöschgeräthschaften und allen Erzeug-
nissen, welche mit dem Feuerwehrewesen in
Zusammenhang stehen, in Aussicht ge-
nommen. Als Raum für die Ausstellung ist
das der Sportpark Kurfürstendam Altien-
Gesellschaft gehörige, in der Wilmersdorfer-
straße belegene Gebäude bestimmt. Die
Vorträge und Verhandlungen des Feuer-
wehrtages finden im Kaisersaal der Flora
statt. Der Preis der Theilnehmerkarte be-
trägt 3,50 Mk. Die Karte berechtigt zur
Theilnahme an den Verhandlungen und
Versammlungen, zum Besuch der Ausstellung
während der ganzen Dauer derselben und
gewährt Anspruch auf freies Quartier,
sowie auf die von den Eisenbahnverwaltun-
gen gewährten Fahrvergünstigungen. An-

meinte Mirrha, seine Hand fassend, die sie
abwärts führte.

Der Festplatz hatte sich geleert. Man
suchte die Kneipe auf im Hafen, nur einzelne
Paare lustwandelten noch. Eine Schaar
Mädchen und junger Burschen waren eben
im Begriffe, mit gefüllten Körben, Teppichen
und Luchern auf dem Kopf, Dingen, die
zum Zierrath dienten oder Handelschaft, den
Heimweg anzutreten.

Auch eine Freundin Mirrha's war darunter,
dieselbe, welche Achmet ahnungslos so süße
Botschaft brachte.

Die kam Mirrha gerade gelegen, so kam
sie ohne Aufsehen in die Stadt.

„Achmet, bist Du mir böse?“
„Dir böse? — Und doch — ich muß mir
Mühe geben, es zu sein, — darum mache,
daß Du fortkommst. — Nein, ich kann es
nicht, nicht einmal in Scherze. Leb' wohl,
Mirrha!“ Er reichte ihr die Hand, „und
wenn es Dir auch oft so scheinen wird,
glaube es nicht, — vertraue auf Achmet!“
Er verläßt sich selbst, ehe er Dich verläßt!“

Sprach's und verschwand in den Myrthen-
büschen. Mirrha aber ging zu den Trägerinnen.
Lange irrte er durch Busch und Stein,
bis der Strom, an dem er Mirrha traf,
zum ersten Male den Weg ihm kreuzte. In
dem Zitterlichte des Mondes sah er sein
Spiegelbild in der klaren Flut. Noch immer
sah die Muschelkrone auf seinem Haupte.
Jetzt ergriß er sie, und mit einem heftigen
Schwunge warf er sie in den Strom.

„Falsches Scheinding, Kinderpott! Da,
versink und ergöb' die stummen Fische.“
Doch sie schaukelte lustig stromabwärts,
von Welle zu Welle. Er warf mit Steinen
nach ihr, mit Stöcken, umsonst!
Sie schwamm, sie näherte sich dem jähen
Absturz des Stromes, blickte noch einmal
auf am felsigen Rand und verschwand dann
im weißen Gischt.
„Jetzt endlich muß sie daran glauben,“
meinte Achmet.
Doch da tauchte sie schon wieder auf im
Strudel, völlig unversehrt und tanzte und
drehte sich dem Meere zu.
Da wandte er sich unwillig ab.
„Wenn's Dir Spaß macht, schwimm' zu.
Im Meer bist Du doch verloren, sammt
Deinem Eigensinn. Und jetzt, Achmet, ans
Werk.“ Er preßte sich die heiße Stirne,
noch geröthet von dem Druck des Korallen-
reifens.
„Mache Deinem alten Handwerk Ehre
und schlage geschickt die Fäden. Sie taumeln
schon, den nahen Morgen witternd, und nur
eines letzten Stoßes bedarf es, sie zu er-
wecken aus ihrem Winterchlase zu neuem
Leben. — Und wer hat mich das gelehrt?
Das Spiel von heut! Unrecht ist's, daß ich
es so verachte.“
Keinig blickte er der Krone nach. „Bah,
es geht auch ohne sie. Der Kopf muß es
machen, was nützt der Reif!“
Er schritt der Stadt zu, fühne Pläne
schmiedend.
Sarbar war ein Schiffsknecht, Uli hat es
ihm erzählt. Aber er hatte die Macht in
Händen, das Heer, welches der König dem
Freunde anvertraut, so schritt er durch

fragen sind zu richten zu Händen des
Hauptausschusses, Charlottenburg, Feuer-
wehrentag.

Im Monat Februar ereigneten sich
168 Eisenbahnunfälle, darunter 23
Entgleisungen und 7 Zusammenstöße. Bei
diesen Unfällen wurden 47 Personen, dar-
unter 4 Reisende, getödtet und 106 Per-
sonen, darunter 14 Reisende, verletzt.

Der leistungsfähigste Geldgeber der
sozialdemokratischen Partei ist unzweifelhaft
die geheimnißvolle „nordische Wasserkrante“.
Dieselbe spendete nach dem Bericht des sozial-
demokratischen Parteivorstandes im Monat
März wiederum 30 000 Mark. In den
letzten fünf Jahren hat die sozialdemokrati-
sche Parteikasse aus dieser geheimnißvollen
Quelle 50 000 bis 60 000 Mark jährlich be-
zogen.

Osnaabrück, 13. April. Die sämmtlichen
Arbeiter der Georg Marien-Hütte sind in
den Ausstand getreten. Ruhestörungen sind
nicht vorgekommen. Die Gendarmerie ist
verstärkt.

Altenburg, 12. April. Ihre Majestät
die Königin Marie von Hannover, die be-
kanntlich unserem Fürstenthume nahe steht,
feiert am 14. April ihren 80. Geburtstag
in Gmunden, wohin sich Prinzessin Therese,
die Schwester der Königin, zur persönlichen
Beglückwünschung begeben hat.

Wiesbaden, 13. April. Der Kongreß für
innere Medizin ist heute Vormittag durch
Professor Dr. Schmidt-Frankfurt a. M. er-
öffnet worden.

Ausland.

Petersburg, 13. April. Die Winter-
saaten in Süd- und Zentral-Rußland sind
gut aus dem Schnee herausgekommen, der
Boden ist genügend befeuchtet.

Petersburg, 13. April. Der deutsche
Botschafter Fürst Radolin besuchte gestern
den Stadthauptmann Kleigels und beglück-
wünschte denselben zur Bewahrung vor dem
Attentat, welches der verabschiedete Oberst-
Lieutenant Sjawitsch vorgestern gegen ihn
ausführen wollte. — Die feierliche Beerdi-
gung des niedergeschossenen Schutzmanns
sah heute statt.

Bukarest, 13. April. Das Königspaar
reiste heute nach Abbazia ab.

Songkong, 13. April. Prinz Heinrich ist
heute an Bord der „Gefion“ nach Shanghai
in See gegangen. Die „Deutschland“ tritt
die Weiterreise erst später an.

Provinzialnachrichten.

Schweß, 12. April. (Uebersicht in den Kolonial-
dienst. Personalnotiz.) Der aus Schweß ge-
hörige Gerichtsaktuar Böhmer in Danzig tritt
in den Kolonialdienst ein und ist zu einem vier-
monatlichen Kursus im orientalischen Seminar
zu Berlin einberufen. — Dem hiesigen Kreis-
schulinspektor Bartsch ist der Titel Schulrath
mit dem Range der Räte vierter Klasse ver-
liehen worden.

Danzig, 13. April. (Verschiedenes.) Herr Ober-
präsident von Gopler feierte heute seinen 60. Ge-
burtstag. Am Vormittag gratulirten die Spitzen
der Zivil- und Militärbehörden. Unter den zahl-
reich eingegangenen Telegrammen befanden sich
Grüße von dem Fürstbischöf Dr. Kopp = Breslau
und vom Kriegsminister von Gopler. Fürst Bi-
smarck hatte bereits vorher ein längeres eigen-
händiges Schreiben an Herrn v. Gopler gerichtet.
Nachmittags fand Familientafel zu 25 Gedecken
statt. — Der Verein „Lehrerinnen-Feierabendhaus
für Westpreußen“ hielt heute Vormittag seine
Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Frau
Bartels. Einziger Berathungsgegenstand war

Verrath und Mord zu seinem verruchten
Ziel und stürzte, die Hände besudelt mit
Freundesblut, den Thron, um auf den
Trümmern den seinen zu errichten.

Er ist ein Wirker, ohne Macht, ohne
Heer, aber er schreitet mit reinen Händen,
mit reinem Herzen seinem Ziele zu. Er
stürzt keinen Freund, der ihm vertraut,
vom Throne, sondern einen Tyrannen, einen
Mörder, des Landes Fluch. Er denkt auch
nicht daran, einen neuen zu errichten auf
den Trümmern des alten, sondern selbst seine
Spur zu verwischen für alle Ewigkeit, zur
Freiheit zu führen das arme Volk. So stand
die Waage ziemlich gleich. Das Heer des
Sarbar, das ihm fehlte, mußte die Kraft
der guten Sache ihm ersetzen, auf deren Seite
die Götter kämpften. Er war sehr zufrieden
mit der Rechnung. Da kam ihm ein schwer
Bedenken. — Und all' die hohen Pläne,
eines Reiches Sturz, eines ganzen Volkes
Rettung, gab ihm ein Mädchen ein! Die
Eifersucht gegen den Fabelprinzen. Der
Wunsch, ihn bei Mirrha auszustechen, ent-
zündete in seinem Kopfe die Flamme der
Freiheit. — Kann aus so kleinlichem Anlaß
je Großes sich gestalten? Doch nein, viel
früher kam ihm der Gedanke mit Allgewalt.
— Viel früher? — Wie der Meerergott mit
dem Flachsbart ihm die Korallenkrone auf
das Haupt setzte. Ja, da war's! Da durch-
zuckte ihn zum ersten Male der fremde Strahl.
Also war die Krone der Anlaß, eine
Krone aus Muscheln und werthlosen Korallen,
ihm gereicht von einem Narren. — Das
war ja noch schlimmer! (Fortsetzung folgt.)

eine Aenderung der Satzungen dahin, daß die-
selben den Anforderungen genügen, welche zur
Erlangung der Korporationsrechte erforderlich
sind. Hierüber sprach Herr Dr. Neumann in
längerem Vortrage. Die Versammlung erklärte
sich mit den vorgeschlagenen Statutenänderungen
einverstanden. Die zur Erlangung der Korpo-
rationsrechte nötigen Schritte sollen sofort in
die Wege geleitet werden. — Das Ausfüh-
rungsrecht der Operette „Der Lobak“, deren Kompo-
nist Herr Kapellmeister Goege vom hiesigen Stadt-
theater ist, hat der Direktor des Stadttheaters
in Zittau D. Schl. für 5000 Mark erworben. „Der
Lobak“ wurde kürzlich hier selbst zum ersten
Male mit gutem Erfolge gegeben.

Aus der Provinz, 13. April. (Die Müllerei-
Berufsgenossenschaft), Sektion Westpreußen, tritt
am Dienstag den 26. April in Dirschau zu einer
Sektions-Versammlung zusammen. In dem eben
erfahrenen Jahresbericht wird darauf hinge-
wiesen, daß zwecks Unfallverhütung besondere
Aufmerksamkeit bei Benutzung der Fahrträhle an-
zuwenden, auch die Bestimmung, wonach es ver-
boten ist, Störungen zwischen den Walzen zu be-
seitigen, unter allen Umständen zu befolgen ist,
weil durch Nichtbefolgung erfahrungsmäßig zahl-
reiche Unfälle herbeigeführt wurden. Revidirt
wurden 123 Betriebe, in 70 Mühlen mußten
Mängel gerügt und Schutzmaßnahmen angeordnet
werden. Strafverfügungen sind 73 über 475 Mk.
erlassen worden, darunter allein 50 Strafmandate
wegen Nichteinreichung der Lohnnachweisung für
1896. Die Zahl der versicherungspflichtigen Be-
triebe betrug 1112, die Zahl der versicherten Be-
amten und Arbeiter 2837, 1014 Betriebe be-
schäftigten nur 1—3, 94 Betriebe 4—50 und 4
Betriebe mehr als 50 Personen. Nach der Be-
triebskraft wurden bewegt 16 Mühlenbetriebe
durch Dampf, 34 durch Wasser und Dampf, 10
durch Wind und Dampf, 7 durch Wind und
Wasser, 398 durch Wasser, 638 durch Wind und 1
durch Elektrizität. Es bestanden ferner 149 Neben-
betriebe, und zwar 119 Holzsägemühlen, 5 Del-
mühlen, 4 Walkmühlen, 6 Bäckereien, 2 Stärke-
fabriken, 1 Ziegelei, 1 Molkerei, 5 Kleberei, 1
Gyps-mühle, 1 Eisenhammer, 1 Wollspinnerei, 1
Brennerei, 1 Materialwaarengeschäft, Reparatur-
werkstatt. Betriebswechsel in der Person der
Unternehmer haben 125 stattgefunden. Ent-
schädigungspflichtige Unfälle wurden 89 ange-
meldet, hiervon hatten 56 Unfälle eine Erwerbs-
unfähigkeit unter 13 Wochen, 29 über 13 Wochen
und 4 den Tod zur Folge. An Unfallentschädi-
gungen sind 24 841,87 Mark, darunter Renten an
Verletzte 19 596,31 Mark, gezahlt worden. Die
Kosten des Schiedsgerichtes betragen 644,77 Mk.,
die Verwaltungskosten 3344,42 Mark, für Re-
vision der Betriebe wurden 947,18 Mark aus-
gegeben.

Bromberg, 12. April. (Som Dienst dispensirt)
sind der „Mitt. Presse“ zufolge am Sonnabend
und am heutigen dritten Feiertage auf Verfügung
des Landesgerichtspräsidenten Rieck die Bureau-
und Unterbeamten des hiesigen Land- und Amts-
gerichts. Von den Beamten ist diese Maßregel,
die hier zum ersten Male vlaggegriffen hat,
natürlich dankbar begrüßt worden. Selbstver-
ständlich durfte der Geschäfts-gang darunter nicht
leiden, und das vorliegende Pensum mußte auf-
gearbeitet werden.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. April 1659, vor 239
Jahren, starb als Professor in Königsberg der
Liebedichter Simon Dach. Zu seinen Ge-
dichten spricht sich die Wärme des Gefühls und
Wahrheit der Empfindung aus. Zum Volksliede
geworden ist eines seiner einfachen und doch so
sinnigen Liebeslieder: „Mennchen von Tharan“.
Der Dichter wurde am 29. Juli 1605 zu Memel
geboren.

Thorn, 14. April 1898.
(Zur Wiederbesetzung des Culmer
Bischöfsthules.) Die polnischen Blätter
Westpreußens besprechen die Möglichkeit der Er-
nennung des Domherrn Lidtke zu Belbin zum
Bischof von Culm und versichern, daß die Polen
sich in alles fügen würden, aber zugleich nötigen-
falls tapfer für die Rechte ihrer Muttersprache
kämpfen würden. Wer auch der zukünftige
Bischof sein möge, stets werde er mit vollem
Vertrauen empfangen werden. Ob dieses Ver-
trauen bestehen bleibe, werde ausschließlich von
den Handlungen des neuen Oberhirten abhängen.

(Falsche Nachricht) Die von den
„Neuen Westpr. Mitth.“ gebrachte Nachricht, daß
Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Progen
von Marienwerder nach Breslau versetzt ist, ist
unrichtig.

(Der Erlaß) über die besonderen Pflichten
der Beamten und Lehrer in den Provinzen mit
gemischtprachlicher Bevölkerung wird in der Presse
sehr lebhaft besprochen. Der größte Theil der
Presse begrüßt ihn mit Verriedigung, da er nach
der Verthärkung des Anstufungsfonds um 100
Millionen Mark und der Verthärkung des Dis-
positionsfonds zur Förderung des Deutschthums
in diesen Gegenden durch den diesjährigen Staats-
haushaltsetat ein weiteres Glied in der plan-
mäßigen Politik der Regierung zur Erhaltung
und Stärkung des Deutschthums in den Dis-
trikten bilde, ohne eine aggressive Tendenz gegen-
über dem Polenthum zu haben. Die sämmtlichen
deutschen Beamten, nicht nur die staatlichen,
sondern auch die kommunalen würden daran er-
innert, daß sie in den Distrikten eine besondere
Aufgabe im Interesse des Staatswohles und der
deutschen Nationalität zu erfüllen haben. Das
Zentrumsorgan „Germania“ und die polnischen
Blätter besprechen den Erlaß als „einen neuen
Germanisirungs-Erlaß“. Auch freireinliche Organe
(„Voss. Ztg.“, „Berl. Tagbl.“) billigen den Erlaß,
da er von verständlichen Gesichtspunkten sei.
Eine Ausnahme mache natürlich die „Frei. Ztg.“,
deren Meinung für einige Blätter in der Provinz
maßgebend ist.

(Besichtigung) Am 15. und 16. d. Mts.
finden die Besichtigungen der Kompagnien des
1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 15 statt.

(Landwehr-Übung.) Auf dem hiesigen
Infanterie-Schießplatze ist heute Morgen die
zweite Rate Uebungsmannschaften aus dem Be-
zirk des 3. und 4. Armeekorps zusammengetreten;
die Mannschaften sind zu zwei Bataillonen
formirt. Das Kommando des Bataillons des
3. Armeekorps hat Herr Major Schulze vom
Infanterie-Regiment Nr. 11, dasjenige des
Bataillons des 4. Armeekorps Major Prückberg
vom Infanterie-Regiment Nr. 4 übernommen.
Die Unterbringung sämmtlicher Uebungsmann-

schaften während der Dauer der Uebung erfolgt in den auf dem Artillerie-Schießplatz befindlichen Wellblechbaracken. Nach beendeter Uebung, am 27. d. Mts., erfolgt die Entlassung der Mannschaften in die Heimat.

(Landwirthschaftliche Winterschulen.) Zur Bewilligung von Stipendien zum Besuch derselben für Söhne kleinerer Beamter hat der Kreisrat 300 Mk. bewilligt. Im Vorjahre wurden zwei Stipendien von je 100 Mk. vergeben. Bewerbungen sind an den Kreisrat zu richten.

(Westpreussische Kunstschule.) Die Prüfung des ersten Kuriums dieses Jahres fand kürzlich statt. Zur Prüfung hatten sich zwei Meister und sieben Gesellen eingefunden. Das Prüfungsergebnis war recht günstig, denn es konnte acht Schmeiden das Zeugnis „gut“ und einem Schmeide das Prädikat „genügend“ ausgestellt werden.

(Waterländischer Frauen-Zweig-Verein in Thorn.) Dem Jahresbericht für 1897 entnehmen wir folgendes: Der Verein zählte 85 ordentliche Mitglieder mit dem statutenmäßigen Beitrage von 6 Mk. und 202 außerordentliche Mitglieder mit einem beliebigen geringeren Beitrage — gegen 83 und 203 im Vorjahre. Der Gesamtbetrag der Jahresbeiträge belief sich auf 1141 Mk. gegen 1166,50 Mk. im Vorjahre. In der Hauptversammlung am 20. Mai wurde die Jahresrechnung für 1896 entlastet, welche eine Einnahme von 3918,94 Mk., eine Ausgabe von 2698,87 Mk. und einen Ueberschuß von 1220,07 Mk. ergab. Die Höhe des Ueberschusses erklärte sich zum Theil daraus, daß 500 Mk., die zur Ausrüstung einer Kriegsbaracke mit Leinwand ausgelegt waren, nicht zur Verwendung gekommen sind. Der Voranschlag für 1897 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4139 Mk. festgesetzt.

Der vom Schriftführer vorgelegte Jahresbericht ist in 500 Exemplaren gedruckt worden. An Stelle des verstorbenen Fräulein Henriette Lindau, deren bereits im vorigen Jahresbericht gedacht ist, trat Frau Hermine Borchert in den Vorstand ein; die übrigen Vorstandsmitglieder wurden durch Zufall wiedergewählt. — Das wie üblich abgehaltene Sommerfest ergab eine Einnahme von 1721,39 Mk., eine Ausgabe von 378,65 Mk. und einen Reingewinn von 1342,74 Mk. Von Frau Oberstabsarzt Langsch wurden dem Verein aus einer Kinder-Theater-Vorstellung 37,50 Mk. überwiesen, wovon der von der Vereins-Armenpflegerin geleitete Jungfrauen-Verein zu Weihnachten 29,10 Mk., die Strichküche 8,40 Mk. erhielt. — Zur Abklärung der Hausbettelei wurden theils an die Armenpflegerin, theils an die Kasse zusammen 174 Mk. gezahlt, gegen 185,75 Mk. im Vorjahre. Gegen Zahlung eines beliebigen jährlichen Ablosungsbeitrages giebt der Verein Schilder aus, welche mit dem rothen Kreuz gezeichnet sind und unter Verbot der Bettelei Hilfsbedürftige an den Verein weisen.

An außerordentlichen Zuwendungen gingen dem Verein resp. der Armenpflegerin (Schwester Auguste Sawitzki, Tuchmacherstr. 14.) u. zu außer den schon genannten 37,50 Mk.: durch verschiedene Wohlthäter 354 Mk. baar in 54 Gaben, 39 Gaben an Kleidungsstücke; 51 Flaschen Wein und Cognak in 13 Gaben; 1/2 Zentner Erbsen; Gewaaren und Nähereien für den Spaziergang der Pfleischule, 1 Bett und ein Badstühl. Aus wohlhabenderen Haushaltungen wurden 496 Mittagstische an Geseinde gewährt. In dankenswerther Weise wurde von dem bez. Herrn Arzte das Honorar für die ärztliche Behandlung der erkrankten früheren Vereinsarmenpflegerin und von der Verwaltung der Straßenbahn eine Jahreskarte für die Armenpflegerin geschenkt. An Unterstützungen wurden gegeben: 521,97 Mk. baar in 204 Gaben; Milch an Säuglinge und Kranke im Werthe von 38,50 Mk. in 23 Kleidungsstücke in 70 Gaben, 598 Rationen Lebensmittel im Werthe von 430,95 Mk., 536 Anweisungen auf die Volksküche im Werthe von 80 Mk.; 43 Flaschen Wein an Kranke; Kinderwäsche im Werthe von 22,60 Mk. an arme Wöchnerinnen. Einer bedürftigen Frau wurden, damit sie sich ihren Unterhalt selbst erwerben könnte, zur Anschaffung eines Gardinenwäschers 20 Mk., einem strotzenden jungen Mädchen zur Theilnahme an einem Heilkursus für Stotterer 30 Mk. bewilligt. Für die Ueberschwemmten in Schlesien wurden aus dem Spezialfonds des Vereins für Ueberschwemmungen 200 Mk. abgesandt. Bei dem Fonds ist noch ein Restbestand von 134,47 Mk. verblieben. Von der durch die neue photographische Gesellschaft in Berlin herausgegebenen photographischen Aufnahme der kaiserlichen Familie wurden 200 Exemplare zum Vertriebe angekauft. Die Vereinsarmenpflegerin machte 665 Besuche.

(Rechnungs-Uebersicht 1897: Einnahme 4270,83 Mk., darunter Beiträge der Mitglieder 1142 Mk., zur Abklärung der Hausbettelei 174 Mk.; Ausgabe 3370,87 Mk., darunter Verwaltungskosten 150,05 Mk., Beitrag an den Provinzial-Verband (10 pCt. der Mitglieder-Beiträge) 114,20 Mk., ordentliche Armenpflege 1443,47 Mk., für arme Wöchnerinnen, 136,80 Mk., außerordentliche Unterstützungen 1220,47 Mk. im Vorjahre. Das Vermögen des Vereins betrug: Reservefonds 2770 Mk., Kassenfonds für Ueberschwemmungen 134,47 Mk., zusammen 3904,43 Mk. (gegen 3676,59 Mk. im Vorjahre). — Vorsitzende des Vereins ist Frau Klara Kitzler, stellvertretende Vorsitzende Frau Lina Dauten, Schatzmeisterin Frau Sophie Goldschmidt, Schriftführer Herr Pfarrer Bruno Stachowicz.

(Das zweite Bezirksfest der nordostdeutschen Radfahrervereine) soll in den Pfingstfeiertagen in Bromberg abgehalten werden. Zum nordostdeutschen Bezirk gehören sämtliche Radfahrervereine der Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen.

(Viktoria-Theater.) Von der Direktion des Gastspiel-Ensembles der Mitglieder des Bromberger Stadttheaters geht uns die Mittheilung zu, daß mit der heutigen Aufführung „Im weißen Rößl“ die dritte Vorstellung im hiesigen Viktoria-Theater in Szene geht. Es folgen dann nur noch am Freitag den 15. d. Mts. „Das Suckbein“, und zwar, um einem allgemeinen Wunsch nachzukommen, zu ermäßigten Preisen; es wird daher ganz besonders auf den Besuch dieses überall mit so großem Beifall aufgenommenen Stückes aufmerksam gemacht. Am Sonnabend bleibt das Theater geschlossen wegen Vorbereitung zu dem am Sonntag den 17. d. M. in Szene gehenden neuen Schwank „Achermittwoch“ von Hans Fischer und Josef Farno. Auch dieses Stück erfreut sich überall des größten Bei-

falls und hat zahlreiche Wiederholungen gefunden. — Wir empfehlen die noch stattfindenden Vorstellungen des kurzen Gastspiels unserem theaterliebenden Publikum angelegentlich. Die Gastvorstellungen der Bromberger Künstler mit ihrem Repertoire von lauter Novitäten sind von einer Gediegenheit, wie sie sonst hier nicht geboten werden, und gewähren uns langentbehrte Genüsse, wie sie sich sobald nicht wiederholen werden.

Dem Veranstalter des Gastspiels und Leiter des Ensembles, Herrn Berthold Sprötte ist es gelungen, nur erste Kräfte des Bromberger Stadttheaters zu engagieren, und nur dadurch ist es möglich, die neuesten Bühnenwerke dem Thorer Publikum vorzuführen. Die Mitwirkung eines Andriano, Sprötte, Bauer, Piemer und einer Wreden machen jeden Theaterabend zu dem unterhaltendsten und amüsantesten. Da es dem Leiter des Ensembles auch in jeder Weise darum zu thun ist, die Stücke nur in bester Besetzung und Ausstattung in Szene zu setzen, sind nur solche Stücke ausgewählt, die auch in Bromberg mit ganz geringfügiger Abweichung in der Besetzung der Rollen aufgeführt sind. Mühe und Kosten hat also die Leitung des Gastspiel-Ensembles nicht gespart, es wäre daher zu wünschen, daß der Besuch für die Direktion ein lohnenderer würde, als er bei den letzten Vorstellungen war. Wenn auch das Zusammentreffen von Zirkus und Spezialitätentheater unangenehm für das Theater ist, so erklärt sich daraus doch nicht genügend die hinter dem Theaterbetrieb bei dem Gastspiel des Herrn Direktor Lange zurückbleibende schwächere Theilnahme unseres Publikums. Trotzdem die jetzigen Gastvorstellungen nicht unter der bewährten Leitung des Herrn Direktor Lange stattfinden, sind die mitwirkenden Kräfte doch dieselben, worauf wir nochmals hinweisen.

Gestern kamen wiederum alle, die in der Erwartung eines heiteren Abends ins Theater gegangen waren, voll auf ihre Rechnung. Der neue Schwank „Die Vögelbrüder“ von Karl Laufs und Kurt Kraas ist ein Stück mit den tollsten und zum Theil auch nicht einwandfreien Szenen; der Titel ist nur von ganz nebensächlicher Bedeutung. Sogar ein nach dem Vorbilde von „Charley's Tante“ als Dame verkleideter Herr erscheint in dem Stück. Aber seinen Zweck, zu amüsieren, erreicht der Schwank, und es wurde gestern bis zu Thränen gelacht, ein Erfolg, der hauptsächlich durch die überaus gelungen komische Darstellung des Herrn Andriano als Fabrikant Habelmann erzielt wurde.

(Kennisieg.) Die Kennisaison wurde am Ostermontag in Berlin auf der Karlsruher Rennbahn eröffnet. Bei dem Eröffnungsrennen errang der bekannte Thorer Reiterreiter Lieutenant Dulon von den 4. Mannen einen schönen Sieg. Im vierten Rennen, Frühjahr-Handicap Jagd-Remen (Herrenreiten, Preis 2600 Mark, Strecke 3200 Meter) wurde sein H. W. „Tieford-Abbot“ v. The Abbot u. d. The Lady (Reiter Weiser, 76 Kg.) erstes. Das Rennen hatte 18 Unterdriffen, 7 Pferde liefen. Die Bahn gleich bei dem Eröffnungsrennen einem See. Obgleich man, der Noth gehorchend, die Trace der meisten Rennen so gelegt hatte, daß die allertiefsten Stellen vermieden wurden, platzt die Pferde doch zuweilen bis an das Knie im Wasser herum, und die Reiter kamen in einem Zustand, der aller Beschreibung spottet, zum Ziel. — In dem Bericht eines Danziger Blattes wird bemerkt: Tieford-Abbot ist ein auch auf hiesiger Rennbahn wohl bekanntes Thier des Thorer Mannes-Offiziers und befindet sich seit Ende vorigen Monats in Karlsruhe zum Training. Der Sieg des Vierdes, das mühelos gewann, war eine große Ueberschuldung, denn es galt als Duffider und brachte seinen Freunden beim Totalisator 217 faches Geld. Gleichfalls interessant für westpreussische Sportfreunde ist bei diesem Rennen, daß die im vorigen Jahre bei dem Danziger Herbstmeeting u. geführtete „Ballbame“ des Grafen Lehndorff unplatziert endete. — Bei dem Karlsruher Rennen am Dienstag wurde im Inländer-Handicap (5. Rennen, Jockey-Hürdenrennen, Preis 2000 Mk., 3200 Meter, 9 Unterdriffen) Rittmeister Schlüter's (früher 4. Mannen) „Meteor“ (Reiter Hughes) zweites.

(Aus Kautschou.) Eine kürzlich an einen hiesigen Herrn aus Kautschou gelangte Postkarte ist 40 Tage unterwegs gewesen; sie ist abgestempelt „Linton-Port den 20. 2. 98“, während der Thorer Eingangsstempel vom 31. 3. 98 datirt ist. Die Karte enthält u. a. folgende Stelle: „Landschaftlich ist es schön, wenn man über das Fehlen der Bäume hinweggekommen ist; von meinem Lager herrlicher Blick über das Meer auf die gegenüberliegende felsige Halbinsel, die in den letzten Tagen (also Mitte Februar) durch Schnee einen winterlichen Anstrich bekommen hat. Sonst geht die Temperatur, wenn es auch nachts immer noch friert.“

(Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1899) sind gewählt worden: für den Amtsgerichtsbezirk Thorn: Stadtrath Fehlaue und Stadtrath Matthes-Thorn, Gutbesitzer Weinichen-Rosenberg, Besitzer Balzer-Gr. Neßau, Besitzer Raguse-Schwarzbruch, Gemeindevorsteher Hellmich-Moeder; für den Amtsgerichtsbezirk Culmburg: Stadtkämmerer A. D. Wendt-Culmburg, Oberamtmann Donner-Dom. Steinau, Oberamtmann Hoelbel-Kunzendorf, Rittergutsbesitzer von Sczaniecki-Nawra, Besitzer Double-Bischöfl. Babau.

(Submissions-Ergebnis.) Bei dem Submissionsstermin zur Einrichtung einer zweiten Badeanstalt für Mannschaften und Offiziere im Barackenlager des Artillerie-Schießplatzes wurden folgende drei Gebote abgegeben: Born u. Schütze 2111,50 Mark, Tilk 2204,80 Mark, von Zeuner 2746,20 Mark. Es sind zwölf Brausen und vier Bannenbäder für Mannschaften, vier Bannenbäder und vier Brausen für Offiziere herzustellen. — Auf der Uferbahn trafen heute drei Waggons mit russischem Spiritus ein, die nach sollantlicher Abfertigung auf dem Dampfer „Weichsel“ nach Neufahrwasser verladen wurden.

(Gegen die Bestimmungen des Einkommensteuer-Gesetzes) sich verweigern zu haben, war der Kaufmann Seelig angeklagt. Er hatte seinem Schwager mehrere tausend Mark geliehen; Zinsen sollen zwar ausbezahlt, aber nicht gezahlt, vielmehr gestundet worden sein. Seelig unterließ es, diese Zinsen in seiner Steuererklärung anzugeben. Während das Schöffengericht den Angeklagten freisprach, verurtheilte ihn die Strafkammer zu 50 Mark; der Angeklagte sei verpflichtet gewesen, auch die gestundeten Zinsen anzugeben. Gegen diese Ent-

scheidung ergriff Seelig Revision. Das Kammergericht erkannte, der „B. Z.“ zufolge, auf Abweisung der Revision; zugehörte, wenn auch gestundete Zinsen hätte der Angeklagte in seiner Steuererklärung angeben müssen.

(Gewitter.) Während es bei uns die Osterfeiertage über sehr kühl war und gestern mit dem Regen vermischte Schneeflocken fielen, haben in der Nacht zum ersten Osterfeiertage in einem großen Theile der Provinz Posen und der Provinz Schlesien schwere Gewitter geherrscht. Die bezüglichlichen Mittheilungen liegen aus Schneidemühl, Fankendorf, Kolmar i. P., Ulsch, Czarnikau, Neisen u. vor. In der Czarnikauer Gegend trachte das Gewitter wolkenbruchartigen Regen und starken Hagelschlag. In der etwa eine Meile von Czarnikau entfernten Kolonie Buchenwerder schlug der Blitz wiederholt ein; zwei Geschöpfe wurden ein Raub der Flammen. Aus Schlesien wird u. a. aus Brieg über Gewittererscheinungen berichtet.

(Schlauheit der Krähen.) Im Glacis links vom Bromberger Thore haben sich trotz des vor mehreren Jahren angewandten Radikalmittels des Abschneidens der mit Krähen-estern besetzten Bäume wieder in fünf Nestern Krähen angehebelt, die stets einen Höllenlärm verursachen. Ein Offizier, der ein Auge auf diese Vögel hat, erschien gestern früh, um wieder Krähen abzuschießen. Die Krähen flogen aber, als der Schütze auf 80 Schritt nahekam, mit großem Geschrei davon und der Herr kam trotz langen Wartens nicht mehr zum Schuß.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen. — (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 3,58 Mtr. über 0. Windrichtung O. Die zweite Hochwasserwelle ist heute hier eingetroffen. Gegen gestern ist das Wasser um 0,38 Mtr. gestiegen.

Vom oberen Stromlauf liegen heute folgende Telegramme vor:

Tarnobrzeg. Wasserstand bei Chwalowice heute 4,11 Mtr. Auch die zweite Hochwasserwelle ist hier vorüber.

Warschau. Wasserstand heute 3,51 Mtr.

(Weichmar.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 325 Schweine, darunter 6 fette. Für fette Schweine wurden 39—41 Mk., für magere 35—38 Mark pro 50 Kilogr. Lebendgewicht bezahlt. Der Verkehr war sehr lebhaft.

Podgorz, 14. April. (Unfall.) Heute erlitt der Arbeiter Andreas Laks im Betriebe des Bauunternehmers Wyrzkowski hier selbst einen Unfall. Laks war als Bremser bei den Lowrys, mit welchen Sand auf dem hiesigen Schießplatz gefahren wird, beschäftigt. Die Lowry, auf welcher sich Laks zum Bremsen befand, entgleiste, wodurch er herunterfiel. Er erlitt eine Quetschung des rechten Fußes, indem der Kasten der Lowry ihm auf den Fuß fiel.

(Aus dem Kreise Thorn, 14. April. (Besitzwechsel.) Das Mühlengrundstück Bachurmühle, zur Gemeinde Mlyniec gehörig, ist aus dem Besitze des Herrn Kosztowski in den Besitze des Herrn G. Fiedler übergegangen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 13. April. Aus Madrid wird der „Berl. Wissenschaftlichen Korrespondenz“ telegraphirt, daß auf dem internationalen medizinischen Kongreß ein Vortrag Professor Behrings über ein neues Heilmittel gegen hochgradige Tuberkulose, das er gefunden, allgemeines, leicht begreifliches Aufsehen erregt habe. Die versammelten Sachleute sind der Meinung, daß die Behring'sche Entdeckung einen großen Fortschritt in der Heilung der Lungentuberkulose bedeutet. Großes Interesse erregte auch eine Mittheilung des Professors Finler-Bonn über künstliches Eiweiß, das berufen zu sein scheint, eine Umwälzung in der gesammten Volksernährung hervorzurufen. (?)

Sport.

August Lehr, der populäre Altmeister des Rades, wurde bei den letzten Osterrennen auf der Kurfürstendammbahn von Oskar Breitling besiegt. Auch Robertson, welcher Lehr am Tage zuvor besiegte, wurde am Montag von Struth geschlagen. Aus Nachfragen wird hierzu besonders des Umstandes Erwähnung gethan, daß die beiden „Sieger der Sieger“ an ihrem Ehrentage den alternomirten „Continental-Pneumatic“ fuhren.

Mannigfaltiges.

(Ein Anhänger des Buddhismus.) Theodor Schulte, früher Oberpräsidialrath, zuletzt Stellvertreter des Oberpräsidenten von Brandenburg, ist in Potsdam gestorben. Er war Anhänger des Buddhismus, zu dem er durch das Studium Schopenhauers hingelenkt wurde. (Schreckliche That einer Wahnsinnigen.) Wie die Passauer „Donau-Ztg.“ aus Köslarn meldet, hat eine Schreinerin in einem Anfall von Geistesgeführligkeit gestern früh ihren Mann und drei Kinder mit Beilbeihen lebensgefährlich verletzt und das vierte (jüngste) getödtet.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 14. April. Das Schöffengericht Schwarzenbeck verurtheilte den Grafen Rankau wegen Beleidigung des Inspektors Bruns vom „Hamb. Korresp.“ zu 50 Mark Geldstrafe. (Bruns war in Friedrichsruh bei dem Versuch, mit dem Grafen Rankau eine Unterredung über das Befinden des Fürsten Bismarck anzuknüpfen, zurückgewiesen worden, dabei sind die Worte gefallen, wegen welcher die Verurtheilung erfolgt ist.)

Nizza, 13. April. Präsident Faure stiftete heute Nachmittags der Königin Viktoria einen Besuch ab, den der Prinz von

Wales im Auftrage der Königin alsbald erwiderte.

Pest, 13. April. Hier ging gestern Abend ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagel nieder. Der Blitz tödtete mehrere Menschen.

Washington, 13. April. Senat. Senator Davis legt den von der Mehrheit der Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten beschlossenen Bericht dem Hause zur Annahme vor. In dem Bericht wird erklärt: In Erwägung, daß die Lage auf Kuba, wie sie seit drei Jahren andauert und schließlich die Zerstörung des Panzerflotten „Maine“ geseitigt hat, nicht mehr länger ertragen werden kann, möge das Haus folgenden (im wesentlichen schon gemeldeten) — (Red.) Beschluß fassen: „Das Volk von Kuba ist von Rechts wegen frei und unabhängig. Es ist die Pflicht der Vereinigten Staaten, an Spanien die Forderung zu stellen und die Regierung fordert demgemäß, daß Spanien sofort seine Hoheitsrechte und die Regierung über die Insel Kuba niederlege und unverzüglich seine Land- und Seestreitkräfte von der Insel zurückziehe. Der Präsident der Vereinigten Staaten wird ermächtigt und angefordert —, die gesammten Streitkräfte der Vereinigten Staaten, soweit als zur Durchführung dieser Resolution erforderlich ist, zu verwenden. Der Senat traf heute noch keine Entscheidung. Die konservativen Senatoren befürworteten einen Ausschub. Davon der Minderheit des Senatsausschusses beschlossene Bericht ist ähnlich demjenigen der Majorität; er weicht insofern ab, als auch vorschlägt, die gegenwärtige kubanischen Volks gewählte Regierung anzuerkennen.

Das Repräsentantenhaus billigt nach stürmischer Debatte mit 324 gegen 22 Stimmen den von der Majorität der Kommission beschlossenen Bericht, der ähnlich dem Majoritätsberichte der Senatskommission, worin die Unabhängigkeit Kubas erklärt und verlangt wird, Spanien solle sich sofort von der Insel zurückziehen und worin dem Präsidenten die amerikanischen Streitkräfte zur Verfügung gestellt werden. Der Minoritätsbericht, der auch Anerkennung der gegenwärtigen kubanischen Republik fordert, war mit 191 gegen 150 Stimmen abgelehnt worden. (Die Beschlüsse kommen einer Kriegserklärung gleich. Die Red.)

Washington, 13. April. Die Berathung des Senats fand mit der herkömmlichen Leidenschaftlichkeit statt. — Die unbescheidliche Aufregung des Repräsentantenhauses während der Verhandlungen verursachte dauerliche Szenen. Die Deputirten rannten wie tobstüchtige Wahnsinnige in den Gängen zwischen den Bänken umher. Der Deputirte Varlett schleuderte ein Buch nach dem Deputirten Brun, dieser wich dem Wurfgeschosse aus, welches sein Gesicht streifte. Bevor die Ruhe wieder hergestellt wurde, tauchten die Deputirten Schimpfworte aus, wie „Kanaille“, „Lügner“ u. Endlich nahm die Kammer eine Vorfrage an, wonach die Debatte auf 20 Minuten für die Redner jeder Partei beschränkt wurde.

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

14. April 13. April

End. Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-40	216-50
Warschau 8 Tage.	216-20	—
Oesterreichische Banknoten	169-90	169-80
Preussische Konjols 3 1/2 %	97-75	97-75
Preussische Konjols 3 1/2 %	103-40	103-40
Preussische Konjols 3 1/2 %	103-40	103-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	96-60	96-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-50	103-50
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu l. U.	92-70	92-70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % „ „ „	100-30	100-30
Posener Pfandbriefe 3 1/2 % „ „ „	100-20	100-20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100-25	101-00
Lörl. 1 % Anleihe C	24-40	24-40
Italienische Rente 4 1/2 %	93-25	93-25
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	94-30	94-30
Diskon. Kommandit-Antheile	197-—	199-—
Harpener Bergw.-Aktien	177-30	178-—
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loto in Newhork Dttb.	108 1/4	106-—
Spiritus:		
70er Loto	50-—	48-—
Diskon 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Londoner Diskont 2 1/2 pCt.		

Königsberg, 13. April. (Spiritusbericht.) Bro 10000 Liter pCt. Ohne Zufuhr fest. Loto 70er nicht kontingentirt 47,00 Br., 46,50 Mk. Gd., — Mk. bez., April nicht kontingentirt 47,00 Mk. Br., 46,00 Mk. Gd., — Mk. bez.

15. April. Sonn.-Aufgang 5.10 Uhr. Mond.-Aufgang 3. — Uhr. Sonn.-Unterg. 7.3 Uhr. Mond.-Unterg. 12.46 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 13. April. (Bachtung des Culmsee's. Mialkuss-See. Zur Bildung einer Sattler-Fabrik.) Die hiesige Zuckerfabrik hat von der kgl. Regierung in Marienwerder den Culmsee-See und den kleinen Mialkuss-See mit sämtlichen Kugeln, und von der katholischen Kirche hier selbst die Fischereiberechtigung in diesen Seen gepachtet. Dieselbe verbietet nun durch öffentliche Bekanntmachung das Fischen, Angeln und Kriebeln, jegliches Befahren der Seen mit Rähnen, sowie die Ausübung der Jagd und die Entnahme von Schilf, Gondeln, Rähne oder andere Fischereiwerkzeuge, welche sich gegenwärtig noch auf dem Wasser befinden sollten, sind innerhalb 8 Tagen von dem Seeterrain zu entfernen. Der pensionierte Steueranfänger Baranowski ist bis auf weiteres von der Fabrik als Aufsicht angestellt und angewiesen, sämtliche diesbezüglichen Uebertretungen und Vergehen zur Bekräftigung zur Anzeige zu bringen. Die Einstellung der so sehr beliebten Gondelfahrten wird von der Einwohnerschaft sehr empfunden werden. Vielleicht werden hierüber doch noch Ausnahmen erlassen, ebenso wie für das Angeln, das manchem ein schwer zu missender Zeitvertreib gewesen ist. — Unterm 28. November 1896 hatten die hiesigen Sattlermeister die Gründung einer eigenen vereinigten Sattler-, Remer- und Tapezierer-Firma, welche in Culmsee ihren Sitz haben sollte, beschlossen, die Statuten auch festgelegt und dem Bezirks-Ausschuss eingereicht, bisher aber keine Genehmigung erteilt erhalten. Letztere ist nun durch Bescheid vom 4. d. M. abgelehnt worden, da das Statut den Bestimmungen des inzwischen erlassenen Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 nicht entspricht. Den Sattlermeistern ist nun anbegehrt worden, sich zunächst darüber schlüssig zu machen, ob sie eine freie Firma oder Zwangs-Firma bilden wollen. Die Verhandlungen hierüber sind bereits im Gange.

Culmer Stadtniederung, 13. April. (Messier-affäre. Hochwasser.) Vorgestern in der Nacht gingen die Einwohner Bloch und Kinkowski aus Grenz und Dorposch aus dem Gasthause nach Hause. Auf ihrem Hofe angelangt, gerieten sie in Zank, der zu Thätlichkeiten anzusetzte. Nach dem R. mit dem Messer ein tiefes Loch in den Hof und schnitt ihm die rechte Wade auf. Anzeige ist erstattet. — Bei Culm überflutet das Quellwasser der Weichsel den Verbindungsdamm zur Weichsel. Viele Ländereien stehen hoch unter Wasser.

Graudenz-Culmer Kreisgrenze, 11. April. (Infolge Vergiftung.) Sind dem Besitzer Richard in Schöneich Ende voriger Woche 15 Krühe freipirt. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht ermittelt.

Söban, 11. April. (Falschliche Denunziation.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen das Dienstmädchen Bertha Lont, die Arbeiterfrau Marianna Sokolowski und die Altstügerin Marianna Kozlowski aus Wohnung verhandelt. Den beiden ersten Angeklagten wurde zur Last gelegt, bei der Staatsanwaltschaft zu Thorn eine Anzeige eingereicht zu haben, durch welche sie den Lehrer Kost wider besseres Wissen der Begehung strafbarer Handlungen beschuldigten; die letztere war angeklagt, zu derselben Zeit die beiden zu der von ihnen begangenen strafbaren Handlung durch Ueberredung vorzüglich bestimmt zu haben. Der Gerichtshof verurteilte die Lont zu drei Monaten, die Sokolowski zu sechs Monaten und die Kozlowski zu einem Jahre Gefängnis.

Aus dem Kreise Flatow, 11. April. (Selbstmord.) In Seefeld erhängte sich die Wittwe S., jedenfalls aus Furcht vor Strafe. Die S., welche schon sechs Jahre Wittwe ist, hatte jetzt ein Kind geboren, welches sie gleich nach der Geburt erwarbte, die Leiche warf sie in ein Wasserloch. Das Verbrechen war angezeigt und infolgedessen eine Untersuchung gegen die S. eingeleitet worden.

Angel, 12. April. (Verletzung.) Seminarlehrer Kleber in Rosenbergl. D. Schl. ist als Seminaroberlehrer mit dem 1. April an das hiesige Lehrer-Seminar versetzt worden.

Belzin, 12. April. (Die Wahl eines Kapitellverwalters.) fand am Charfreitag Abend durch das Domkapitel statt. Nach kanonischem Recht tritt nämlich sofort nach dem Ableben des Bischofs das Domkapitel in die Jurisdiktionsgewalt. Binnen acht Tagen hat dasselbe nun — falls das Ernennungsrecht nicht an den Metropolitan oder Papst fallen soll — für die Wahl eines Kapitellverwalters zu sorgen. Als solcher ist am Freitag bereits im zweiten Wahlgange der Domkapitular Dr. Lüdtke — bisher Generalvikar — gewählt worden. Derselbe führt jetzt die Diözesan-Verwaltung, bis der neue Bischof sein Amt antritt. Es gehen ferner auf den Gewählten alle bischöflichen Rechte über mit Ausnahme der Weibgewalt und der Verleihung solcher Kirchenämter, bei deren Besetzung der Bischof nicht an die Präsentation durch einen Patron gebunden ist.

Elbing, 13. April. (250 Schafe verbrannt.) Auf dem Dominium Gintro, in unserem Nachbarreiche Stuhm gelegen und dem Kreisdeputierten Herrn Rütten-Altmark gehörig, kam am gestrigen Dienstag ein Schadenfeuer aus, welches den großen Pferde- und Viehstall einäscherte. 250 Schafe kamen in den Flammen um.

Danzig, 13. April. (Holztarife.) Der Herr Eisenbahnminister hat angeordnet, daß die für die beantragte Durchrechnung der russischen Holztarife bis zu den Hafenplätzen Königsberg, Memel und Danzig in Betracht kommenden Verhältnisse unter Zuziehung der beteiligten Behörden und wirtschaftlichen Kreise an Ort und Stelle einer Prüfung unterzogen werden. Namentlich sollen die Holztransporttarife beachtet und in Verbindung damit die Frage erörtert werden, ob und inwieweit es möglich ist, den Identitätsnachweis für die russischen Holzarten im allgemeinen oder für einzelne Gattungen bei der Ausfuhr zum Zwecke der Anwendung der ermäßigten Durchfuhrtarife zu sichern, sowie welche wirth-

schäftlichen Folgen es für die inländische Forstwirtschaft und die Preisbildung für die einheimischen Holzarten haben würde, je nachdem an der Forderung des Identitätsnachweises festgehalten oder davon abgesehen wird. Zu dieser örtlichen Prüfung sind aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Geheimräthe Wüllhausen und Krönig, und aus dem Ministerium für Landwirtschaft u. d. Landforstmeister von der Borne und der Geheimrath Conrad gestern in Königsberg eingetroffen, um mit den zuständigen Stellen zu verhandeln. Heute Abend begeben sich die Herren nach Memel und treffen am 15. d. M. in Danzig zu gleichem Zwecke ein. Zu der Konferenz am letzten Orte sind auch die Vorsteherämter der Kaufmannschaft zu Danzig und Elbing geladen.

Goldap, 12. April. (Die Thätigkeit der Pioniere.) die zur Bekämpfung der Nonnenraupe meistens mit dem Abfagen und Fortschaffen des Unterholzes beschäftigt waren, soll fortan nur darauf beschränkt werden, die Baumstämme mit Leimringen zu befruchten, wodurch das Sinaufkriechen der Rauben verhindert werden soll. Diese Arbeiten sollen noch bis zum Ende dieses Monats verlängert werden. Den Pionieren ist darun zu Oftern kein Urlaub zur Heimreise bewilligt worden.

Allenstein, 12. April. (Durch Unvorsichtigkeit erschossen. Zur Reichstagswahl.) Wiederum hat die unvorsichtige Handhabung einer Schusswaffe ein Menschenleben vernichtet. Der Kanonier Witt von der 6. Batterie des Feld-Artillerieregiments Nr. 16 sollte heute Nachmittag die in der Batterieoffizieren gehörigen Dienstrevolver nach der Bahnhofsstation bringen. Witt brachte aber die Waffen zunächst in die Batteriefeldübungsstätte, wo sich auch der Sekreter Treter befand. Dieser nahm einen Revolver zur Hand, hantirte damit und zielte gegen Witt. Unglücklicherweise war, was dem Treter nicht bekannt gewesen, der Revolver geladen; der Schuß ging dem Witt in die Brust und verletzte ihn so sehr, daß der Tod unmittelbar hierauf eintrat. Der Getödtete diente im ersten Jahre. — In der heute im „Coppernitus“ stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der Centrumspartei des Wahlkreises Allenstein-Rössel wurde für die bevorstehende Reichstagswahl Herr Landtagsabgeordneter Probst Herrmann-Bischofsburg als Kandidat aufgestellt.

Angerbürg, 12. April. (Verchiedenes.) Welch arger Hasenränder die gemeine Krähe ist, konnte kürzlich ein hiesiger Besucher beobachten. Er gewahrte, wie eine Krähe aus der Höhe auf ein Jungbäschchen stürzte, und während dieses mit den Vorderläufen sich vergeblich zu wehren suchte, ihm in kurzen Stößen erit das rechte, dann das linke Auge ausstach und es dann gänzlich zerfleichte. — Am 2. Osterfeiertage herrschte hier den ganzen Tag über ein heftiges Schneegestöber; die Erde war bald bis zu 1/4 Fuß Höhe in ein weißes Leichentuch eingehüllt. — Mit den Winterstaaten ist es in hiesiger Gegend in diesem Jahre recht traurig bestellt. Ueberall sieht man die größten Flächen vollständig ausgefroren.

Angerbürg, 12. April. (Erbchaft.) Der Malergeselle Franz Hoyer hier selbst erhielt aus Amerika die Benachrichtigung, daß ihm ein Erbtheil von 54 000 Mark zugefallen sei. Sein Onkel und seine Tante, die vor langer Zeit nach Amerika ausgewandert waren, hatten dort solches Glück gehabt, daß sie sich in Chicago ein Hotel erwerben konnten.

Königsberg, 12. April. (Kaninchen-Zuchtverein.) Unter dem Namen „Kaninchen-Zuchtverein für Königsberg“ hat sich heute Abend hier ein Verein gebildet, welcher sich die Förderung der Kaninchenzucht zur Aufgabe gemacht hat und das Kaninchenfleisch als menschliches Gemüsmittel in weiteren Kreisen zur Einführung bringen will. Vorsitzender des Vereins ist Schuhmachermeister Neumann. — Zirkus Salamonski begann am ersten Osterfeiertage in Königsberg eine Reihe von Vorstellungen. Wiederholter loben das vorzügliche Pferdmaterial des Zirkus.

Zuowrazlam, 11. April. (Ein Einbruch) ist in der Nacht zum Sonntag im Auringrich Hotel verübt worden. Es wurden Herrn Auring 300 Mark bares Geld gestohlen, außerdem leerte der Dieb mehrere Vereinstaschen und stahl dem Kellner und den Dienboten ihre Baarschaft.

Notalnachrichten.

Thorn, 14. April 1898.

(Personalien.) Dem prakt. Arzt Dr. Paul Wilczewski in Marienburg ist der Charakter als Sanitätsrath allerhöchst verliehen worden.

Der Auditor a. D. Krüger ist bei dem Amts- und Landgericht in Graudenz zur Rechtsanwaltschaft zugelassen worden.

(In einer Auseinandersetzung über die Höhe der Steuerveranlagung in den östlichen Provinzen) bemerkt die vom Ministerium des Innern herausgegebene „Berl. Korresp.“: In den vier Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Polen, ausschließlich der 7 Stadtkreise Königsberg, Danzig, Elbing, Stettin, Stralsund, Köpen und Bromberg betrug die Gesamtsumme der erhobenen direkten Staatssteuern im Jahre 1891/92 rund 19 688 000 Mark, im Jahre 1897/98 dagegen nur rund 11 740 000 Mark. Auch wenn man von der ersten Summe den auf die genannten Landestheile entfallenden Anteil an den Ueberweisungen aus der sog. lex Suene mit ihrem durchschnittlichen Betrage in Abzug bringt, ergibt sich, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ein Rückgang in der Belastung mit direkten Staatssteuern von 2,42 Mark im Jahre 1891/92 auf 1,81 Mark im Jahre 1897/98, also um rund 24 von Hundert.

(Zur Errichtung der technischen Hochschule) schreiben heute die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“: „Seitdem die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig aus der Welt der Pläne in die der Wirklichkeit eingetreten ist, beschäftigt sich die nationale Presse unausgesetzt mit weiteren Plänen und Vorschlägen, denn es erscheint undenkbar, daß die preussische Staatsregierung so

große Summen für dieses eine Projekt aufwende, ohne gleichzeitig technische Vorbereitungsanstalten ins Leben zu rufen, durch die der Grundstock für die Schüler des neuen Polytechnikums geschaffen werden müßte. Darüber hinaus aber verspricht man sich von der Hochschule nur dann einen durchschlagenden Erfolg, wenn gleichzeitig mittlere technische Anstalten und Fachschulen an geeigneten Orten hier und da, wo die Gelegenheit am günstigsten ist, allmählich gegründet werden. Die Bedürfnisfrage ist zudem nicht zu leugnen, denn alljährlich werden von der Ostmark aus westlicher gelegene preussische und nichtpreussische Schulen der Art aufgesucht. Daß zunächst die Stadt Posen selbst als das geographische, wirtschaftliche, militärische und administrative Zentrum der am meisten gefährdeten Provinz als Äquivalent für die so weit entlegene neue technische Hochschule eines reich dotirten und vielklassigen Technikums bedürfe, ist eine Forderung, die sich schwerlich abweisen läßt, wenn man mit den von Seiten des preussischen Staats-Ministeriums in Aussicht genommenen Maßnahmen thätigsten Ernst zu machen gedenkt.“

(Zununngswesen.) Die kgl. Regierung zu Marienwerder veröffentlicht nunmehr eine umfangreiche „Anweisung zur Ausführung des Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897.“

(Der Wechsel im ostdeutschen Großgrundbesitz) war während der letzten zwei Monate überaus lebhaft. Die Ankauf-Kommission erstand folgende Güter: Blandau, Kreis Culm, etwa 750 Hektar, für 590 000 Mk., Gremboczyn, Kreis Thorn, 450 Hektar, für 330 000 Mk., Morakowo, Kreis Wloclaw, 1000 Hektar, bisher in polnischem Besitz, und das Fleckner'sche Restgut in Kgl. Mendorf bei Breschen, 180 Hektar, für 96 000 Mk. Die Versteigerung zahlreicher Güter wird in diesem Jahre in Angriff genommen bezw. beendet. Die Ankauf-Kommission legt jetzt besonderes Gewicht darauf, daß die von ihr geschaffenen Dorfgemeinden die Aussicht bieten, deutsch zu bleiben, d. h. also nicht als Sprachinseln inmitten polnischer Ortschaften bestehen. Aus polnischem in deutschen Besitz gingen über die Güter Czachurki bei Schroda und Slabencin bei Kruszwitz; das Gut Stenghca, Kreis Kartaus, ging aus deutschen in polnische Hände über. Eine polnische Bank erstand das 800 Hektar große Gut Wiewowo bei Witkowo, deutschen Besitz, zur Auftheilung.

Bodgorz, 13. April. (Verschiedenes.) Eine Revision der Alters- und Invaliditätskarten fand heute durch den Kontrolbeamten Herrn Jollenkopf-Thorn statt. Das vorgelegte Revisionsmaterial hat zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben. — Gestern trafen auf dem Schießplatz Unteroffiziere und heute eine größere Anzahl Landwehrmännchen zu einer 12 Tage dauernden Uebung ein. — Ein mächtiger Feuersturm wurde hier in der Nacht vom Ostermontag zum Dienstag in der Richtung auf Grabia beobachtet. Wo es gebrannt, ist bis jetzt unbekannt. — Einem Diebstahl, der im Jahre 1888 hier ausgeführt worden, ist, wie der „Bodg. Anz.“ schreibt, unsere Polizei auf die Spur gekommen. Noch ist die Sache in Dunkel gehüllt, doch dürfte sie demnächst so weit gefördert sein, daß die Verbrecher dem Gericht überantwortet werden können. — Das Wasser der Weichsel war in den Feiertagen so gestiegen, daß die niedriger gelegenen Ländereien in der Niederung, die nicht eingedeicht sind, und außerhalb des Dammes gelegene Wiesen überflutet gewesen sind. Nun ist das Wasser im Fallen. — Ein hiesiger Einwohner will mit einem Mädchen die Ehe eingehen und hat dazu das Angebot gestellt. Eine frühere Geliebte des Mannes hat nun gegen die Eheschließung ihren Widerstand geäußert. Infolge des Einspruches der Verlassenen ist der Trauungsakt verschoben.

Mannigfaltiges.

(Große Unterschlagung.) Aus Mannheim, 6. April, wird gemeldet: Wie sich herausstellt, hat der verhaftete Buchhalter der Zellstoff-fabrik Waldhof, Vincenz Jung, nicht 50 000, sondern den dreifachen Betrag unterschlagen.

(Ein Amt niedergelegt) hat der Oberbürgermeister von Gera. Veranlaßt dazu wurde er durch den Verlauf einer Sitzung des Gemeinderathes. In derselben fragte u. a. das Gemeinderathes-Mitglied Dornbusch den Oberbürgermeister Ruick darüber, ob es richtig sei, daß seine Gattin die Lieferung von Eiern und Butter für das städtische Krankenhaus aus dem im Besitz des Oberbürgermeisters befindlichen Gute in Bayern bewirke. Als der Oberbürgermeister dies zugab, entstand lebhafter Erregung, zumal behauptet wurde, daß diese Lieferung zu höheren Preisen als sonst erfolge und nicht versteuert werde. Sodann kam zur Sprache, daß der Oberbürgermeister dem städtischen Revisor strengstens verboten haben solle, etwas über den vom Staatsrevisor gegebenen Bericht zu veröffentlichen. Auch wurde über die Sicherheit einer dem Oberbürgermeister für sein Gut aus einer Hospitalstiftung gegebenen Hypothek und über die Zahlung der Zinsen hierfür gesprochen. Allgemein wurde die Haltung des Oberbürgermeisters getadelt. Ein Gemeinderathesmitglied beantragte eine Mißtrauens-Entscheidung; dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Mit den Worten, „daß er jetzt wisse, was er zu thun habe“, verließ der Oberbürgermeister den Saal.

Verantwortlich für die Redaktion: Geogr. Wartmann in Thorn.

Ämtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 13. April 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 729-732 Gr. 193 Mk., inländ. bunt 708 Gr. 187 Mk., inländ. roth

729 Gr. 194 Mk., transito bunt 721 Gr. 161 Mk., transito roth 774 Gr. 170 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 726 Gr. 142 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 636-662 Gr. 120-165 Mk., transito große 662 Gr. 116 Mk. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127 Mk. Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 75 Mk. Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 86 Mark. Rleeaat per 100 Kilogr. weiß 40-68 Mk. Rleeie per 50 Kilogr. Weizen- 4,30-4,50 Mk. Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 8,80 Mk. Gd.

Table with 4 columns: Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, Getreidepreise-Notierungen, and prices for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. in different locations like Stob, Neustettin, etc.

Mühlen- Etablissement in Bromberg. Preis-Courant.

Table with 3 columns: Pro 50 Kilo oder 100 Pfund, vom 13./4. Markt, and bisherer Markt. Lists prices for various flour types like Weizengries, Roggenmehl, etc.

Berlin, 13. April. (Städtischer Centralvieh-hof.) Ämtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 337 Kinder, 1780 Kälber, 668 Schafe, 8262 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Kinder: Dänen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerth, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters 47 bis 49. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerth — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 44 bis 48. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerth — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerth, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 46 bis 48; e) gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 45. — Kälber: 1. feinste Marktälber (Vollmilchmäher) und beste Saugkälber 65 bis 70; 2. mittlere Maß- und gute Saugkälber 58 bis 64; 3. geringe Saugkälber 50 bis 55; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 42. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 57; 2. ältere Masthammel 50 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werschafe) 45 bis 48; 4. holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 55; 2. Kälber 54 bis 57; 3. fleischige 53 bis 54; 4. gering entwickelte 49 bis 55; 5. Sauen 48 bis 50 Mk. — Die Kinder wurden bis auf 25 Stück verkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Der Schafmarkt wurde geräumt. — Der Schweinemarkt ver- lief ruhig, wird aber kaum ganz geräumt.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist vom 1. April d. Js. ab Herr Baumeister Uebriek zum Taxator für alle Brandschäden der bei der städtischen Feuerzersetzung versicherten Gebäude bestimmt. — In Behinderungsfällen treten an seine Stelle die Herren Stadtratsh. Behrendsdorf und Maurermeister Mehrlein.

Dieses theilen wir den Versicherten zur gefälligen Kenntnissnahme mit.
Thorn den 30. März, 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidewich für den Sommer 1898 auf den städtischen Abholzungs-Ländereien einzumietzen, werden erucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 20. April d. Js. beim Förster Gardt zu Barbarkon anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Das Weidegeld beträgt:
1) für 1 Stück Rindvieh 12 Mk.
2) „ 1 Kalb 8 Mk.
3) „ 1 Fiege 3 Mk.

Die Einlösung der Weidezettel kann vom 28. April ab auf der Rämmerkassiererei erfolgen.
Thorn den 9. April 1898.

Der Magistrat.

Herren-Garderoben

in größter Auswahl.

H. Tornow.

Enorm billig!

Jeden Dienstag u. Freitag Verkauf von Bürsten und Besenwaaren aller Art im Rathhausgewölbe Nr. 8 (gegenüber Coppenhagenstrasse).

Schrubber 30 Pf., Scheuerbürsten von 10 Pf. an (sehr haltbar), Prima-Scheuertücher, Holzwaaren, Federabstüber von 10 Pf. an, Wäscheklammer Schod 25 Pf., Wäscheeisen u. s. w. gut und billig.
Rud. Lipke, Bürstenfabrikant,
Moder, Thornerstraße 26.

Hausfrauen versucht
meine

Süßrahm-Margarine

mit hohem Sahnegehalt
p. Pfd. 60 Pf.
S. Simon.

Wiederverkäufer erhalten bedeutende Preisermäßigung.

Streifertige

Öel- u. Lackfarben

nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren etc. bei

J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung.

D. R.-P. Nr. 90 479. „**Aeolus**“
System Dr. Platner-Müller, einzig preisgekrönt Sonderausstellung Düsseldorf 1897, erhöht den Zug eines jeden Schornsteins. Kein Dunst, kein Rauch, keine schlechte Luft mehr in Wohnungen, Ställen etc.
Anerkannter Verkauf für Thorn u. Umgegend:
Gebrüder Pichert,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Unser Lager
in
photographischen Artikeln
ist vollständig komplettirt.

Anders & Co.,
Thorn.

Voss'sches Vogelfutter
mit der Schwalbe

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-geien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meissen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hunderreinigungspulver, Voss'scher Blattlausstod, präpar. Vogelsand, erhältlich in Thorn bei **Anders & Co.**
Broschüren „Der praktische Vogelpfleger“ Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSONST.

Auf meinen Grundstücken

Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke

habe ich eine

ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Kunden = 1 Klnt.)

Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausbebe.

Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.

Gleichzeitig empfehle ich



Styria- u. Schladitz-Fahrräder

zu billigen aber festen Preisen.

Franz Zähler.

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt

Feuerfichere, schalldämpfende Patent-Trocken-Wände

mit Eisenrohrverpannung!

D. R.-Patente Nr. 78867, Nr. 88409. System Bruckner.

In den letzten 2 Jahren ca. 250 000 Quadratmeter ausgeführt.

Diese Wände sind freitragend, ritzfrei, sehr leicht, beanspruchen sehr wenig Raum, erfordern keinen Verputz und gewähren vollständigen Schutz gegen das Eindringen von Miasmen, Ungeziefer und Feuchtigkeit, und können nach wenigen Tagen getrichen bzw. tapeziert werden. Kiegel und Zwischenposten sind überflüssig; trotzdem können die Wände in beliebiger Höhe und Länge ausgeführt werden. Rasche Ausführung zu jeder Jahreszeit, fast schmutzlos. Diese Wände sind vielfach bei fiskalischen und städtischen Behörden aufgestellt und finden außerordentlichen Beifall.

Preise sehr mäßig. Ausführliche Prospekte und Gutachten von Autoritäten stehen zur Verfügung. Die Wände werden von mir fabrikt, und aufgestellt und bin gern bereit, Aufträge in Empfang zu nehmen.

Der Lizenzinhaber für die Kreise Thorn, Strasburg u. Briesen:
Paul Richter, Baugeschäft.

**Erste, größte und bestrenommierteste
Hamburger Fabrik**
für Gardinenwäscherei u. Spannerie

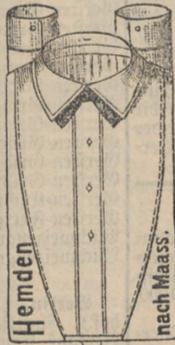
verbunden mit
Reiz- und Glanzplätterei, Feinwäscherei.

Die hochgeehrten Damen erlaube ich mir, auf meine bekannt tabellose **Blousen-Plätterei** aufmerksam zu machen. Nehme auch schon gewaschene Gardinen nur zum Spannen und Wäsche und Blousen nur zum Plätten an. Jede Art Lieferung wird tabellos prompt und billig ausgeführt. Lasse die Wäsche auf Wunsch abholen.

Maria Kierszkowski

geb. Palm,
Gerechtigkeitsstraße 6, 2. Etage.

**Oberhemden u. Uniformhemden
nach Maass**



werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

**Henkel's
Bleich-Soda,**

seit 20 Jahren bewährt als
bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.
Henkel & Co., Düsseldorf.



Das nach jeder Richtung hin vollkom-
menste Fahrrad ist unstrittig

„ELITE“.

Zu haben bei
R. Sultz, Brückenstr. 14.
Theilzahlungen gestattet; auch stehen
Räder leihweise zur Verfügung.

Zahn-Atelier
J. Sommerfeldt,

Mellienstraße 100, 1. Et.
Künstliche Gebisse. Schmerzlose
Zahnoperationen.
Plomben von 2 Mark.

**Pa. Continental-
Pneumatic-
Laufdecken und Schläuche**
empfehle
Erich Müller Nachf.

Lose

zur **Königsberg. Pferde-lotterie**,
Ziehung am 10. Mai cr., Haupt-
gewinn 1 kompl. 4sp. Landauer,
à 1,10 Mark,
zur **21. Stettiner Pferde-lotterie**,
Ziehung am 17. Mai cr., à
1,10 Mark,
zur **2. Berliner Pferde-lotterie**,
Ziehung am 8. Juni cr., à
3,30 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „**Thorner Presse**“.

Hochstämmige Rosen
in großer und schönster Aus-
wahl, nach meiner Wahl pro Stück
1 Mk., 20 Stück 18 Mk.,

Diverse Nadelhölzer,
Allee-bäume, Trauer-bäume und
Ziersträucher, Erdbeer- u. Spargel-
Pflanzen sowie
Obst-bäume
aller Art offerirt billigst

M. Templin, Baumhülle,
Lissowitz-Thorn.
Haltestelle der Weichselstädtebahn.

Für rationelle Teintpflege!

**Grolich's
Heublumen-Seife**
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

**Grolich's
Foenum graecum-Seife**
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Die erprobtesten Mittel zur
Erlangung und Pflege eines
reinen, weißen u. zarten Teints.
Wirksam bei Pusteln, Mitesser
und Hautunreinigkeiten. Ge-
eignet zu Waschungen u. Wäbern
nach den Ideen weil. Pfarrer
Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken,
und Drogerien oder direkt
mindestens 6 Stück aus der
Engel-Drogerie von

Johann Grolich in Brünn
(Mähren).

Einzeln zu haben in Thorn:
Paul Weber, Drogerie,
Culmerstraße 1.

Jeder Dame unentbehrlich.

**Mieths-Kontrakte-
Formulare,**

sowie
Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fortzugs halber ist von sofort ein

Laden

zu vermieten, sowie das Grundstück
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition dieser Zeitung.

Gaben mit angenehmer Wohnung zu
vermieten Coppenhagenstraße 41.
Laden, II. Wohn. z. v. Culmerstr. 7. Blam.

1 und 2 gut möbl. Zimmer mit
Burichengel. zu vermieten
Schloßstraße 4.

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. Baderstr. 2, 1 Et.

Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinett v.
sofort z. verm. Coppenhagenstr. 20.

Ein möbl. Zimmer in Pension
zu verm. Zu erfragen in der
Expedition dieser Zeitung.

Ein möbliertes Zimmer von sofort zu
vermieten. Strobandstraße 20.

Herrschafliche Wohnung,

3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem
Zubehör, auch Pferde-stall, von sofort
Altstadt. Markt 16 zu vermieten.
W. Busse.

**Herrschafliche
Wohnung,**

2. Etage, 7 hohe, geräumige
Zimmer, Bade-einrichtung u.
allem Zubehör, sowie Pferde-
stall, verkehrshalber sofort
zu vermieten. Näheres
Baderstraße 17, I.

Eine Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube
und Zubehör ist verkehrshalber von
sofort in meinem Hause, Schulstraße
Nr. 11, zu vermieten. **Soppart.**

1. und 2. Etage,

je 6-7 Zimmer, Badestube und Zu-
behör, ev. Pferde-stall und Burich-
stube, im Neubau
Brombergerstraße 78
sofort zu vermieten.

Wohnung,

2. Etage, 6 Zimmer, Entree und
Zubehör per Hof. od. später zu ver-
mieten. **Edvard Kohmert,**
Wind- und Baderstraße-Ecke.

II. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree,
Ballon, Küche, Mädchenstube und
Zubehör, Seglerstraße Nr. 25 vom 1.
Oktober zu vermieten.

Brombergerstr. 46, I. Etage

sind die z. Bt. freien Räumlichkeiten,
sowie Stallung ab sofort zu ver-
mieten. Besichtigung betr. und Aus-
kunft nur Brückenstraße 10.
Kusel.

**Die von Herrn Vanimpfektor Hauss-
knecht innegehabte**

Wohnung,

Brombergerstraße 33, ist vom 1. Juli
anderrweitig zu vermieten.
A. Majewski, Fächerstraße 35.

Neustädter Markt 11.

In der 1. Etage ist die herrschafstl.
Wohnung von 4 Zimmern, Entree,
Ballon und Küche für 650 Mark
von sofort zu vermieten.
M. Kaliski, Elfbathstr.

I. Etage,

Moder, Lindenstr. 13, ab sofort
zu vermieten.

II. Etage,

Wohnung für 225 Mk., pr. sofort
zu vermieten. **A. Rapp,**
Neustädt. Markt 14.

Brückenstraße 18, I,

ist die Wohnung von sofort bis 1. 10.
1898 zu vermieten. Näheres Breite-
straße 13 im Laden.

**Die von Herrn Pr.-Rent. Scherer
bewohnte**

unmöbl. Wohnung

verkehrsh. zu verm. Hofstraße 7.
Sommerwohnung, 2 Zimmer mit
sowie 1 gr. gut möbl. Wohnung, 2
Zimmer, Burichengel. und Pferde-stall,
sof. zu verm. Näh. Schulstr. 7, vt. I.

Eine kl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör an
ruhige Miether zu vermieten.
Culmerstraße Nr. 20, I.

Eine kleine Stube,

nach vorn, für 1 einzelne Person ist
von sofort zu vermieten.
Coppenhagenstraße 22.